

Ich backe dir einen Kuchen

Frau Rundlich nimmt die Brille von der Nase. Das Lesen strengt sie heute besonders an. Weil die Helligkeit blendet, kneift sie die Augen zusammen. Ich werde ein Weilchen aus dem Fenster hinaus schauen, das ist gut für die Augen, denkt sie und greift nach den Krücken, die am Stuhl lehnen. Sie geht nur noch auf die Straße, wenn es unbedingt sein muss. Die Schmerzen in der linken Hüfte machen ihr zu schaffen, die geschwollenen Beine wollen einfach nicht mehr gehorchen. Ja, wenn ihr Mann Otto noch leben würde, wäre alles ganz anders! Sie gibt dem Stuhl mit ihrem dicken Hinterteil einen Schubs. Er schurrt über den abgetretenen braunen Linoleumbelag.

Die Knöchel der linken Hand verfärben sich weiß, als sie sich auf die linke Krücke stützt und das rechte Bein nach vorn setzt. Linke Krücke, rechtes Bein, rechte Krücke, linkes Bein. Die ersten Schritte sind immer die schwersten. Sie bleibt stehen. Das Herz will aus dem Hals springen. Schweißperlen treten auf die Stirn. Als der Atem wieder zur Ruhe gekommen ist, setzt sie ihren Gang zum Fenster fort. Dort angekommen, lehnt sie die Gehhilfen ans Fensterbrett. Ächzend riegelt sie den Wirbel auf und öffnet das Fenster bis zum Anschlag. Frau Rundlich atmet tief ein. Sie liebt die frische, klare Luft hier oben auf dem Berg. Gleich neben dem Fenster auf dem Nähkasten liegt ein Kissen griffbereit. Sie schiebt es sich unter die Arme. Mit dem Fuß angelt sie ihr „Lümmelbänkchen“ heran und stellt das rechte Bein darauf. Geschafft! Die schmale Straße liegt still. Im Garten nebenan fällt ein Apfel zur Erde. Der Baum in Friedrichs Garten hängt rappellvoll. Die werden dieses Jahr viel Apfelmus kochen müssen, das weiß sie aus eigener Erfahrung. Ihr Blick wandert weiter. Schräg gegenüber wohnen Lehmanns. Ganz junge Leute. Sie haben vergessen, die Rollläden

herunter zu lassen. Nun scheint den ganzen Tag die Sonne in die Stube hinein. Da wird nachts kaum an Schlafen zu denken sein. Und die müssen immer früh raus zur Arbeit! Die alte Frau hört eine Tür klappen, dann saust Strolch, der Foxterrier von nebenan den Gartenweg entlang und bellt zu ihrem Fenster hin.

Frau Rundlich schließt die Augen. Die Wärme der Sonnenstrahlen streichelt ihre Wangen. Wie gut das tut! Kieselknirschen reißt sie aus ihrer Beschaulichkeit. Ein kleines Mädchen kommt gelaufen.

Sie hat es noch nie gesehen. Es muss die Kleine von der Familie sein, die erst vor ein paar Tagen in die Siedlung gezogen ist. Das lange blonde Haar wippt lustig auf und ab. Als das Mädchen die alte Frau am Fenster stehen sieht, hält es für einen Moment inne. Dann geht es auf den Zaun zu und sieht Frau Rundlich neugierig an.

„Na, du?“ spricht Frau Rundlich die Kleine freundlich an.

Das Mädchen kratzt verlegen mit dem rechten Fuß im Kies.

„Wer bist du denn?“

Keine Antwort.

Frau Rundlich schaut einem roten Auto nach, das soeben um die Ecke biegt.

„Kann ich zu dir reinkommen?“ Das Kind blickt die alte Dame bittend an.

„Wenn es deine Mutti erlaubt!“

„Bestimmt.“ Das Mädchen nickt und läuft durch das geöffnete Gartentor zum Haus.

„Wo bist du denn? Hallo, Frau, wo bist du denn?“

„Hier bin ich, komm‘ durch die große Tür“ antwortet Frau Rundlich so laut, dass es das Kind hören muss.

Gleich darauf geht die Stubentür auf und die Kleine steht vor der Alten. Mit neugierigen Augen schaut sie sich um.

„Bist du alleine?“

„Ja.“

„Immer?“

„Immer.“

„Hast du denn keinen Vati?“

„Ich hatte einen, aber ...“

„ ... der lebt nicht mehr, stimmt's?“

„Stimmt.“

Einen Augenblick ist es still im Zimmer. Nur ein dicker Brummer bumst gegen die Fensterscheibe.

„Kommst du mit spielen?“

„Ich kann nicht.“

„Warum kannst du denn nicht?“

„Ich habe schlimme Beine.“

„Kannst du überhaupt nicht laufen?“

„Doch, ein bisschen schon.“

„Und wenn ich dir helfe?“

„Du kannst mir nicht helfen. Du bist zu klein.“

„Nein, ich bin nicht zu klein. Ich bin schon so viele Jahre alt.“

Das Mädchen streckt vier Finger der rechten Hand nach oben. Es mustert die umwickelten Beine. Dann entdeckt es die Krücken.

„Wenn du gaaanz langsam gehst, schaffst du es bestimmt.“

